

Der himmlische Vater schützt dich! Teil 4

21. Sonntag nach Trinitatis 2020

Reformationsgedenken

von Pastor Martin Blechschmidt, Steeden

Gottes Führung und Schutz

Gedenkt an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als, sein HErr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen...

Liebe Gemeinde, im Namen des HErrn Jesus Christus!

In der letzten Predigt hatten wir gehört, wie Israel durch GOTTes Strafgericht in die 70jährige Gefangenschaft der Babylonier kam.

Ein Rest des Volkes verblieb in der Heimat. Ihnen ließ GOTT durch den Propheten Jeremia predigen. In Babel wirkte der Prophet Daniel.

Dort hatte der König Nebukadnezar kluge junge Männer erwählen lassen, die im Palast lebten, unterrichtet wurden und als Staatsbeamte dienen sollten.

In dieser Zeit ließ der König Nebukadnezar ein goldenes Standbild errichten, ein Symbol seiner Macht, vor dem alle niederknien und es anbeten sollten. Ungehorsam sollte mit dem Tod im Feuerofen bestraft werden.

So fordert die ungläubige Welt zu allen Zeiten, ihren Götzen zu huldigen. Wer sich dem verweigert, der hat mit Nachteilen zu rechnen, schlimmstenfalls mit Strafen und Unterdrückung, ja sogar mit Verfolgung und Tod.

Daniels fromme Gefährten wollten GOTT den HErrn nicht verleugnen. Sie beugten sich nicht und wurden in den Feuerofen geworfen.

GOTT sandte ihnen dorthin seinen Engel, der sie bewahrte. Der König war überwältigt von GOTTes Macht und -das war ein großes Wunder- pries

Gott den Herr und gab Befehl, wer diesem Gott lästert, sollte hart bestraft werden.

Danach wurde der König wieder von seinem Hochmut überwältigt. Er schrieb alle Hilfe und Macht, allen Prunk und Reichtum sich selbst zu. Da warf Gott ihn zu Boden: Er wurde von seinem Volk verstoßen – wie Gott gedroht hatte: Dein Königreich soll dir genommen werden, und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollst bei den Tieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind, auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche und gibt sie, wem er will. (Dan. 4,29).

Wenn es auch zuweilen scheint, dass Gott sich lästern lässt und die Sünden der Menschen ungestraft bleiben: **»Irret euch nicht; Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.«** (Gal. 6,6).

Das war ein großes Strafgericht Gottes an Nebukadnezar. Das kann Gott nicht leiden, wenn der schwache sterbliche Mensch das, was er zuvor von Gott erhalten hat, seiner eignen Kraft und Klugheit zuschreibt und sich selbst Ruhm und Ehre gibt, wenn der Mensch so tut, als sei er Gott und Herr und habe alles in seiner Hand.

Der Mensch macht nicht immer nur Holz und Stein zum Bild eines Abgottes, um davor niederzufallen, sondern er macht sich selbst zum Götzen und lässt sich rühmen und ehren.

Gott spricht (und das ist eben auch von ehrsüchtigen Menschen zu verstehen): **»Ich bin der Herr, das ist mein Name; und ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.«**(Jes. 42,8).

Auch heute lässt Gott sich seine Ehre nicht nehmen. Gerade wenn heute viele sich rühmen – und obwohl sie als »christlich« gelten wollen- kein Wort davon sagen, dass Gott uns und unserem Volk durch seine Gnade helfen möge, dass **er** es ist, der bewahrt, Not lindert, Gefahren zurückdrängt, so gilt auch heute: **»Weil sie wussten, dass ein Gott ist,**

und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott noch gedankt, sondern sind in ihrem Dichten eitel worden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden...« (Röm. 1,21f.).

Gott der HErr schenke unserem Volk wahre Buße, damit er uns nicht demütigen muss, wie er die Reiche und Staaten vor unserer Zeit demütigen musste und schließlich umgestürzt hat, denn **»Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen.«** (Luk. 1,52).

Nebukadnezar ließ sich durch Gottes Strafgericht zur Umkehr bewegen: **»Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.«** (Jak. 4,6).

1 König Nebukadnezar allen Völkern, Leuten und Zungen: Gott gebe euch viel Friede! 2 Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott der Höchste an mir getan hat. 3 Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. (Dan. 4,1-3).

So kam Nebukadnezar, der König von Babel, bei Gott wieder zu Gnaden, empfing wieder seine menschliche Gestalt und seine königliche Ehre, ja größere Herrlichkeit als zuvor.

Das ist das Letzte, was uns von Nebukadnezar berichtet wird: ***Er hat in der Erkenntnis des lebendigen Gottes, im Glauben seinen irdischen Lauf beschlossen.***

So hat unser allmächtiger, gnädiger, barmherziger Gott aus dem früheren Gönner und späteren Feind einen Glaubensbruder des Propheten Daniel und seiner Gefährten gemacht.

Hier wird wieder die Weissagung Wirklichkeit, die auf Christus deutet: **»Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Der HErr wird das Zepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden!«** (Ps. 110,1f.).

Was für Wunder verrichtet der HErr! Lästere und Spötter werden zu solchen, die Gott preisen! Saulus, ein grausamer Verfolger wird zum Apostel! Und wir Sünder, wir Kleingläubigen, wir Zweifler sind zum Frieden mit IHM gekommen durch unseren Erlöser – und haben in IHM unsere Zuflucht, unsere Burg und unsere ewige Heimat!

Wie wunderbar schützt der himmlische Vater uns, seine Kinder!

Nach dem Tod Nebukadnezars kam sein Sohn Belsazar an die Macht. Er verachtete alles, was GOTT an seinem Vater getan hatte.

Einmal veranstaltete er ein großes Gelage, mit den Großen seines Reiches, mit Frauen und Nebenfrauen. Sie nahmen die heiligen Geräte, die Nebukadnezar einst aus dem Tempel GOTTES zu Jerusalem geraubt hatte als Tischgeschirr, aßen und tranken daraus.

Da wurde das Gastmahl jäh unterbrochen: Schrift wie von eines Menschen Hand erschien an der Wand: »**Mene, mene tekel upharsin.**«

Da holte man Daniel und der König versprach ihm Gold und Purpur, wenn er die Schrift erklären könnte. Und Daniel konnte diese Worte GOTTES (denn das waren sie) erklären:

17 Da fing Daniel an und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst und gib dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen und anzeigen, was sie bedeute. 18 HErr König, Gott der Höchste hat deinem Vater, Nebukadnezar, Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. 19 Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tötete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demütigte, wen er wollte. 20 Da sich aber sein Herz erhob und er stolz und hochmütig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen und verlor seine Ehre; 21 und ward verstoßen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Tieren, und mußte bei dem Wild laufen und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Tau des Himmels und ward naß, bis daß er lernete, daß Gott der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche und gibt sie, wem er will. 22 Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütiget, ob du wohl solches alles weißt, 23 sondern hast dich wider den HErrn des Himmels erhoben, und die Gefäße

seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber habt daraus gesoffen, dazu die silbernen, güldenen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobet, die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret. 24 Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehen. 25 Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin. 26 Und sie bedeutet dies: Mene, das ist, Gott hat dein Königreich gezählet und vollendet. 27 Tekel, das ist, man hat dich in einer Waage gewogen und zu leicht funden. 28 Peres, das ist, dein Königreich ist zerteilet und den Medern und Persern gegeben.

29 Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte und güldene Ketten an den Hals geben; und ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte HErr sei im Königreich. (Dan. 5)

→ An den weiteren Berichten des Propheten Daniel sehen wir, wie die Kinder Gottes hier in dieser Welt niemals sicher sind, wie der Teufel sie verfolgt und Menschen für seine Ziele missbraucht!

Die Geschichte wiederholt sich, wie sie sich auch in moderner Zeit ständig wiederholt.

Der Teufel ist eben ein erbärmlicher Wicht: Ihm fällt nicht viel Neues ein. Der allmächtige Gott dagegen kennt millionenfache Mittel und Wege, um Menschen zu beschützen und sie zu seinem heilvollen Ziel zu führen! Immerzu gilt das Wort des HErrn: **»Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen«** (2.Petr. 2,9).

Das babylonische Weltreich wurde durch die Meder und Perser gestürzt. Der Mederkönig Darius und sein oberster Feldherr, der Perser Cyrus, eroberten Babel und herrschten nun über die Völker Asiens. Daniel behauptete auch unter der neuen Herrschaft seine fürstliche Stellung.

Nun könnte man meinen, wenn die ungerechte Regierung beseitigt ist, würde es für die gefangenen Israeliten und damit auch für Daniel besser werden, aber weit gefehlt!

Daniel hatte eine ähnliche Probe zu bestehen wie einst seine Freunde unter Nebukadnezar, die um ihres Glaubens und Bekenntnisses willen in den Feuerofen geworfen worden waren.

Gerade die Oberen, genannt »Satrapen«, Statthalter oder Landvögte einer größeren Provinz, beneideten Daniel. Sie veranlassten, dass der König Darius einen Befehl ausgeben ließ: Dreißig Tage lang durfte niemand eine Bitte oder ein Gebet an irgendeinen Gott oder Menschen richten – außer an den König. Wer das Gebot übertreten würde, sollte in die Löwengrube geworfen werden.

10 Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus (er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem). Und er fiel des Tages dreimal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu tun pflegte.

11 Da kamen diese Männer häufig und fanden Daniel beten und flehen vor seinem Gott.

12 Und traten hinzu und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: HErr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten würde von irgendeinem Gott oder Menschen ohne von dir, König, alleine, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll niemand übertreten.

13 Sie antworteten und sprachen vor dem Könige: Daniel, der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreimal.

14 Da der König solches hörete, ward er sehr betrübt und tat großen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und mühete sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.

15 Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige und sprachen zu ihm: Du weißt, HErr König, daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. (Dan. 6).

Man könnte vieles fragen, z.B.: *Hätte Daniel nicht etwas vorsichtiger sein können? Hätte er nicht die Vorhänge zuziehen können, damit ihn niemand ertappt?*

Aber es wäre ihm wohl in seinem Gewissen wie eine Verleugnung gewesen, wenn er seine jahrelange Gewohnheit geändert hätte.

Ja, auf andere hätte es so gewirkt, als ob Daniel sich dem bösen Ansinnen beuge.

» **Meidet allen bösen Schein!**« (1.Thess.5,22).

Daniel erscheint hier als ein Beispiel wahrer Gottesfurcht, ein Mann voller Vertrauen zu seinem Gott und Herrn!

An Daniel und seinen Gefährten lehrt uns Gottes Wort noch zwei Dinge:

1. Bleiben wir am Wort Gottes und lassen dieses Wort unseren größten Schatz sein, bleiben wir durch Gottes Gnade und Kraft im rechten seligmachenden Glauben, dann werden auch wir erleben, was der Herr spricht: »Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch tun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.« (Joh. 15,20f.).

2. Daniel und seine Gefährten waren Staatsbeamte. Sie dienten dem babylonischen Reich, eigentlich den Feinden die die Israeliten gefangen hielten. Gott hatte ihnen das auch durch den Propheten Jeremia geboten: »Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn; denn wenns ihr wohlgeht, so gehts auch euch wohl.« (Jer. 29,7).

Sie waren, wie Gottes Wort uns lehrt, **»der Obrigkeit untertan«** (Röm. 13,1ff.), **»nicht nur den guten und milden [Herren], sondern auch den verkehrten!«** (1.Petr. 2,18). ABER dort, wo diese Obrigkeit etwas von ihnen verlangte, was dem Willen Gottes zuwider war, gehorchten sie nicht, denn: **»Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!«** (Apg. 5,29).

Allein unser Gott und Herr hat Macht über unser Herz und Gewissen, über unseren Glauben und unser Bekenntnis.

Die Obrigkeit hat Macht über unser Leben, unseren Leib, unser Vermögen, aber Macht über unsere Seelen und unsere Seligkeit gestehen wir ihr nicht zu.

Wir sollen den Zorn der Welt nicht fürchten und uns durch kein Gebot und keine Drohung der Menschen vom rechten Gottesdienst

abschrecken lassen – wenn es die Absicht ist, dass wir unseren Glauben verleugnen sollen.

In den Sprüchen Salomos lesen wir: »**Vor Menschen sich scheuen, bringt zu Fall; wer sich aber auf den HErrn verlässt, wird geschützt.**« (Spr. 29,25).

Es hatte den Anschein, als beschütze GOtt Daniel nicht, denn Daniel wurde in die Löwengrube geworfen!

16 Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir!

17 Und sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Tür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Mutwillen übet.

18 Und der König ging weg in seine Burg und blieb ungegessen und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen. 19 Des Morgens früh, da der Tag anbrach, stund der König auf und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20 Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, dem du ohn Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?

21 Daniel aber redete mit dem Könige: HERR König, Gott verleihe dir langes Leben! 22 Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid getan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so habe ich auch wider dich, HERR König, nichts getan.

23 Da ward der König sehr froh und ließ Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürete keinen Schaden an ihm; denn er hatte seinem Gott vertrauet. (Dan. 6)

GOttes Wort sagt dir: »**Als einer im Elend rief, hörte der HErr und half ihm aus allen seinen Nöten. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.**« (Ps. 34,7f.).

Seht, die heiligen Engel, die »starken Helden« (Ps. 103,20) sind von Gott **»ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit«** (Hebr. 1,14).

25 Da befahl der König, jene Männer herbeizuholen, die Daniel verleumdet hatten. Und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und Frauen; und ehe sie noch den Boden der Grube berührten, waren die Löwen schon über sie hergefallen und zermalmten ihnen alle Gebeine. (Dan. 6)

Im Psalm 34 steht geschrieben: **»Der HErr hat seinen Thron im Himmel errichtet, und sein Reich herrscht über alles.«** (Ps. 103,19).

Das ist unser GOTT und HErr, der uns erschaffen hat und in seinem Sohn Jesus Christus zu sich ruft, uns von angeerbter Schuld und Feindschaft aus lauter Gnade befreit, uns täglich unsere Sünden vergibt und uns durch seinen Heiligen Geist im Glauben bei sich erhält!

→ Wir beten denselben GOTT an wie Daniel! und werden von IHM beschützt!

→ Wir glauben an denselben Heiland wie er! Daniel predigte in Babel: von IHM und seiner Gnade: **»Wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.«** (Dan. 9,18)

→ Das ist derselbe neutestamentliche Glaube, in dem wir stehen: **»Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.«** (1.Kor. 1,30).

Und Daniel predigte auch von der letzten Zeit, in der wir leben und von der Auferstehung der Toten: **»Es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen. Und viele, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande. Und die da lehren, werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.«** (Dan. 12,1-3).

Seht, Daniel musste predigen von GOTTes Strafgericht vor dem Jüngsten Tag – und davon, dass die Gottseligen auf GOTTes Wort hören und ihm folgen: **»Viele werden gereinigt, geläutert und geprüft werden, aber**

die Gottlosen werden gottlos handeln; alle Gottlosen werdens nicht verstehen, aber die Verständigen werdens verstehen.» (Dan. 12,10).

Du bis mit Leib und Seele geborgen in deinem HErrn Jesus Christus als in einer mächtigen Burg! ER spricht: »**Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden...**

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.« Amen.

☪ Evangelisch-Lutherische Immanuel-Gemeinde Steeden
☩ Gemeindezentrum Steeden: Hauptstraße 1
☰ Pfarrer: Steedener Hauptstraße 79 D-65594 Runkel-Steeden
☎ 06482 – 71 23 18
✉ Email: info@immanuel-gemeinde-steeden.de
👉 www.audiopredigt.de
www.lutheraner-steeden.de

